

Cronberger Anzeiger

Nr. 120

Donnerstag, den 16. Oktober abends

31. Jahrgang 1919

Locales.

* Vom Herrn Bürgermeister wird uns geschrieben: Da der einzige Angestellte am Lebensmittelbüro, Herr Heinrich Zubrod, an einigen Tagen dieser Woche durch die wichtige Frage der Kartoffelversorgung völlig in Anspruch genommen und zum Einkauf nach auswärtigen Verreisen muß, wird mangels einer zur Verfügung stehenden Hilfskraft das Lebensmittelbüro zeitweise unbefestigt sein. Es wird jedoch versucht werden, dem Publikum in wichtigen Fragen von Seiten eines anderen Angestellten Auskunft und Hilfe zu erteilen. Jedenfalls wird die Bevölkerung gebeten, auf diesen vorübergehenden Zustand, welcher durch Kartoffelversorgung für den Winter begründet ist, einige Rücksicht zu nehmen.

* Die städtische Kartoffelversorgung stößt nach Mitteilung des Bürgermeisters indes bei anfangs günstigen Ausblicken auf Schwierigkeiten. Die Bevölkerung wird deshalb wiederholt dringend ermahnt, sich tunlichst selber mit Kartoffeln einzudecken und sich Kartoffelbescheinigungen zu holen. Die Scheine haben im ganzen besetzten Regierungsbezirk Gültigkeit.

* Zu der Stadtvorordnetenwahl am kommenden Sonntag machen wir unsere Leser noch auf die Beachtung folgender Punkte aufmerksam: 1. Jeder Wähler erhält im Wahllokal einen amtlich abgestempelten Wahlumschlag. Der Wähler begibt sich sodann an den Nebentisch, steckt den mitgebrachten Stimmzettel in den Wahlumschlag und tritt dann an den Wahltisch. 2. Am Wahltisch nennt der Wähler seine Nummer und seinen Namen. Sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, übergibt der Wähler den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt. 3. Der Stimmzettel darf nur in den amtlich abgestempelten Wahlumschlag gesteckt werden. 4. In den Wahlumschlag darf nur ein Stimmzettel gesteckt werden. 5. Die Postkarte mit Nummer darf nicht in den Wahlumschlag gesteckt werden. 6. Der Wahlumschlag und Stimmzettel dürfen nicht mit einem Kennzeichen versehen sein. Es sei noch bemerkt, daß nur Wahlberechtigte Personen den Wahlraum betreten dürfen.

* Die Wiederherstellung des Schulhauses ist noch nicht beendet. Die Schulen müssen deshalb noch eine kurze Zeit, ihre Aushilfslokale bei dem morgigen Wiederbeginn aussuchen.

* Der für den 19. und 20. Oktober vorgesehene Hofheimer Markt findet nicht statt, da die dazu erforderliche Genehmigung nicht erteilt wurde.

* Die Staatsschuldentasse geht nach einer Bekanntmachung des Finanzministers ein. Die bisher von der Staatsschuldentasse zu erledigenden Kassengeschäfte und die Rechnungsstellung werden von der Hauptstaatskasse besorgt. Die übrigen Geschäfte der Staatsschuldentasse sind der Buchhaltung der Staatsschuldverwaltung übertragen worden, das mit dem bisherigen Staatsschuldbuch-Bureau zu einer neuen Behörde, dem Staatsschuldbuchamt, vereinigt ist.

* Petroleum für den Winter. Die Bemühungen der Regierung, durch Verträge mit ausländischen Lieferanten, die zur Beleuchtung notwendigen Petroleummengen für den kommenden Winter zu sichern, sind erfolgreich gewesen. In den Vereinigten Staaten werden bereits die ersten, mit Leuchtmaterial für Deutschland bestimmten Dampfer verladen, sodaß bereits gegen Ende Oktober mit einer Besserung in der deutschen Petroleumversorgung gerechnet werden kann. Die Verteilung des Petroleums wird nach wie vor den Kommunalverbänden überlassen, weil nur dann die Gewähr besteht, daß das Petroleum nicht im freien Handel verschwindet.

* Spiegelfechterei. Es wird von verschiedenen Seiten in immer schärferen Angriffen auf die Zentralbehörden, insbesondere auf das Reichswirtschaftsministerium, die sofortige Anhebung sämtlicher deutscher Viehhandelsverbände dringend verlangt. Wenn man sich die Begründung aber näher ansieht, so entdeckt man fast überall zur größten Überraschung, daß gleichzeitig entweder ein Schlachtverbot für alles Rindvieh bis zum 1. Dezember oder die Einfuhrung mehrerer fleischloser Wochen gefordert, oder auch nur die Belieferung von Kranken und Kindern mit staatlich ersaftem Fleisch zugestanden wird. Bei allen drei Bedingungen ist aber das Bestehen einer staatlichen Organisation unter allen Umständen notwendig. Ob man diese Organisation Viehhandelsverband oder anders nennt, ist nebensächlich. Das Viehhändler- und Fleischergewerbe ebenso wie die Viehbesitzer werden also die Beaufsichtigung durch amtliche Organe und auch die Abforderung eines, wenn auch nur kleinen Teiles Schlachtvieh nicht los. In sehr vielen Eingaben großer landwirtschaftlicher Verbände, die die sofortige Anhebung der gesamten Zwangswirtschaft reiflos fordern, wird bezüglich der Milch und des Fleisches zugestanden, daß die Landwirtschaft über diese beiden Produkte zu Verhandlungen über eine beschränkte oder befristete Bewirtschaftung bereit sei. Neuerdings verlangen Fleischerinnungen, daß die Fleischrationierung noch weiter bestehen müsse, aber die Vieh-einkäufe freigegeben und die Höchstpreise angehoben werden. Man sieht also, daß Einigkeit in den interessierten Kreisen über die sofortige Abschaffung der Reichsfleischstelle, des Landesfleischamtes, der Landes- und Provinzialfleischstellen und Viehhandelsverbände nicht besteht. Auch auf den Fleischerverbandstagen wurde betont, daß man die gesamte Bevölkerung nicht plötzlich und wohl auch nicht den ganzen Winter ohne alles frische Fleisch lassen könne. Der städtische Fleischer möchte wohl die ihm unbenutzte Fleischbewirtschaftung los sein, aber er traut doch der Sache nicht ganz und befürchtet, daß er, wenn die Behörde nicht mehr enteignet und verteilt, kein Fleisch in seinen Laden bekommt oder der Kollege bessere Geschäfte macht.

Eingesandt. Wie aus dem Arbeitsauschreiben der Stadt hervorgeht, ist aus dem geplanten Umbau der früheren Synagoge zur Vinderung der Wohnungsnot jetzt ein Armenhaus geworden. Weshalb dieser Titel für den Kleinwohnungsbau gewählt wurde, ist nicht klar ersichtlich. Obwohl der Stadt von bodenreformerischer Seite ein Tauschangebot mit einem 48 Ruten großen Grundstück gemacht wurde, welches an der Peripherie Cronbergs gelegen und worauf sie 6 Kleinwohnungen mit viel leicht halben Kosten herstellen kann und dabei noch für jede Wohnung circa 150 qm Hof und Garten übrig bleibt, beharrt sie trotzdem bei ihrem Plan des Umbaus resp. Neubaus der Synagoge. Warum? Ein Bodenreformer.

Am Samstag

den 18. Oktober, vormittags von 8 Uhr, findet in allen Metzgereisgeschäften, die

Fleischabgabe auf die Reichsfleischkarte

für die Zeit vom 13. Okt. bis 19. Oktober statt.

Es gelten die Bestimmungen:

1. Die auf den Kopf entfallende Menge wird in den Verkaufslokalen bekannt gegeben werden.

2. Haushaltungen von 3 Personen und mehr sind neben dem Bezuge von Fleisch auf einen Teil der Fleischkarte zur Entnahme von Wurst verpflichtet.

3. Die Preise sind: für ein Pfund Ochsenfleisch 3,40 Mark, ein Pfund Kalbfleisch 3,20 Mark, für ein Pfund Geflügelfleisch 3,— Mark, ein Pfund Pöschfleisch 4,— Mark.

Die Ausgabezeiten sind pünktlich einzuhalten. Einwickelpapier ist mitzubringen.

Prima amerikanisches Schmalz

steht in sämtlichen Metzgereien u. in den Geschäften von Ludwig Anthes, Ferd. Diehl, Eduard Bonn und Louis Stein zum freihändigen Verkauf.

Preis per Pfund 15 00 M.

Hohenlohe'sche Kindernahrung

wird am Freitag, den 17. ds. Mts., bei der Firma Ed. Bonn ausgegeben. Es entfallen:

Auf die Familie bis zu 2 Personen $\frac{1}{2}$ Pfund,

" " " von 3—4 " 1

" " " von 5 Pers. u. mehr $1\frac{1}{2}$ Pfd.

Preis per Pfund Mark 1.—

Die Ausweiskarte ist vorzulegen.

Graupen und Teigwaren

stehen, solange der Vorrat reicht, im Geschäft der

Frau David Gernhard Wwe.

zum Verkauf. Auf den Kopf entfallen:

125 Gramm Graupen zu 15 Pfg.,

125 Gramm Teigwaren zu 20 Pfg.

Die Ausweiskarte ist vorzulegen.

Cronberg, 15. Oktober 1919.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

Höhere Schule zu Cronberg.

Der Unterricht beginnt Freitag, den 17. Oktober, vormittags 8 Uhr (d. 3.) und muß noch einige Tage in Pension Wiehe stattfinden, da die Wiederherstellungsarbeiten im Schulhausgebäude noch nicht ganz beendet sind. Schilgen.

Erster Fußball-Club Cronberg 1910.

Freitag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr (westeurop. Zeit) im „Schützenhof“

Mitglieder-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Beamten-, Angestellten- und Arbeiter-Vereinigung.

Freitag, den 17. Oktober 1919, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, (westeurop. Zeit)

Öffentliche Versammlung

im Saale des „Schützenhof“.

Thema: Stadtverordnetenwahl.

Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen. — Freie Aussprache.

Hustenbonbonsverkauf

findet Freitag, 17. Oktober statt bei

Frau Gottschalk

Hainstraße 1 im Hof.

Verkauf von morgens 8 Uhr ab.

Männer und Frauen Cronbergs!

Am 19. Oktober ist der Wahltag,

an dem sich entscheiden soll, welche Partei, welche Mitbürger an den Zukunftsfragen unserer Vaterstadt entscheidend mitbestimmen sollen.

Die Deutsche liberale Volkspartei

war und ist noch heute der Ansicht, daß es nicht nötig gewesen wäre Parteipolitik in unsere Gemeindeverwaltung hereinzutragen. Unser Gemeinwesen zählt rund 3000 Seelen, von denen knapp 2000 wahlberechtigt sind und nicht weniger als 5 Parteien bekämpfen sich jetzt um die 18 frei gewordenen Mandate. Wir haben es daher s. Z. als unsere Pflicht angesehen, mit den riesigen Ortsgruppen der Zentrumspartei und der Deutschen Demokratischen Partei über Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste zu verhandeln. Beide Parteien waren anfangs geneigt, unserem Vorschlag zuzustimmen, schließlich hat sich aber doch die geplante Einigung trotz unserer Bemühungen zerschlagen.

Infolge des Scheiterns der Verhandlungen muß nunmehr auch die Deutsche liberale Volkspartei ihrerseits selbständig zur Stadtverordnetenwahl auf den Plan treten.

Ihre Kandidaten sind ausnahmslos im öffentlichen Leben der Stadt oder im engeren Wirkungskreis ihres Berufs genügend erprobte Persönlichkeiten, die in der Lage sind, kräftig am Wiederaufbau unserer Wirtschaft mitzuhelfen. Neben bewährten Mitgliedern des früheren Gemeindeparkaments sind es zahlreiche „neue Leute“ entsprechend der Forderung unserer Zeit, daß das Neue Deutschland überall frisches Blut braucht. Ihre Kandidaten haben nur eins im Auge, und das ist das Wohl Cronbergs, welches sie vor allen anderen an sie herantretenden Fragen berücksichtigen werden.

Sie werden aber auch für die Beseitigung der Schranken eintreten, die die Kriegswirtschaft und der Staatssozialismus der Landwirtschaft, dem Handel und Gewerbe gezogen haben. Damit ihre Stellung zu den einseitigen Sozialisierungsexperimenten der Sozialdemokratie gekennzeichnet.

Im Gegensatz zur sozialdemokratischen Partei Cronbergs, die in ihrem Wahlauftritt alle möglichen kostspieligen Versprechungen macht, treten sie bewusst ein für **Sparlichkeit in der Verwaltung.** Das muß die Lösung für viele Jahre Gemeindefinanz sein, wenn die Finanzen wieder gesunden, die gerecht zu verteilenden Steuern und Abgaben einigermaßen erträglich bleiben sollen. Wenn aber das Wirtschaftsleben wieder gesunden soll, dann ist trotz dieser Forderung zur Sparlichkeit unbedingt nötig, die Einzelexistenzen wieder wirtschaftlich flott zu machen, damit auch sie in der Lage sind, erfolgreich zu arbeiten und als Steuerträger an der Erhaltung des Ganzen mitzuhelfen. Das gilt es vornehmlich zu erreichen durch tatkräftige

Unterstützung des Mittelstandes

des gewerblichen sowohl wie des kaufmännischen, des Kleinhandels, des gesamten Handwerks, die fast alle durch den Krieg gelitten haben. Da gilt es auch zu verhindern, daß die

Landwirtschaft

durch zu große Abgaben auf ihren Grundbesitz in ihrer Leistungsfähigkeit Einbuße erleidet. Man lese nur den sozialdemokratischen Wahlauftritt und seine Forderungen hinsichtlich neuer Steuern auf Grund und Boden, und man vergegenwärtige sich was die Landwirte von jener Seite zu erwarten haben.

Berechte Sozialpolitik

erheischt nicht nur Fürsorge für alle Arten von Angestellten, dieselbstverständlich ist, sondern ebenso für die selbständigen Existenzen, die sie erhalten und wirtschaftlich festigen wollen. Sie erfordert Fürsorge wie für die Arbeiter so auch für die kleinen Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende, die heutzutage häufig bei langjähriger Arbeit weniger verdienen können, als viele Arbeiter mit dem Achtstundentag. Sie erfordert ebenfalls Fürsorge für alle Beamte, Lehrer und Privatangestellte, wie für alle freien Berufe. Nur wenn der Begriff Mittelstand in diesem weiteren Sinne ausgelegt wird, können Staat und Stadt auch unter den neuen Verhältnissen gedeihen.

Voraussetzung solcher Sozialpolitik ist eine wirksame Nahrungsmittelversorgung, Wohnungs- und Gesundheitspflege, für die sich die Kandidaten energisch einsetzen werden.

Aber nicht nur den Männern gilt dieser Aufruf. Nein ihr Frauen möget Euch, wie vor einigen Tagen im Cronberger Anzeiger zu lesen war, hinguhören, welche politische Partei Eure Ansichten am besten vertreten wird. Zum dritten Mal in diesem Jahre sollt Ihr Eure Stimme abgeben, und Euer Erscheinen an der Wahlurne ist von größter Bedeutung, da Ihr den größeren Teil der Wählerschaft darstellt. Darum müssen alle Frauen ihre Stimme abgeben und zwar für die Liste derjenigen Partei, die ihre Interessen zweifellos am besten vertritt, und das ist die Liste der Deutschen liberalen Volkspartei.

Männer und Frauen Cronbergs

hört nicht auf leere Versprechungen; vor der Wahl ist jeder freundlich gegen Euch, denn er will sich Eurer Stimme vergewissern. Seht den Tatsachen klar ins Gesicht, lest unsere Forderungen aufmerksam durch und wählt die liberalen Kandidaten:

- | | |
|---|---|
| 1. Schulte, Fritz, Beigeordneter, Königsteinerstraße 10. | 10. Jamin, Hermann, Kaufmann, Hainstraße 7a. |
| 2. Kunz, Philipp Leonhard, Landwirt, Langhausstr. 14. | 11. Krieger, Heinrich, Landwirt und Wagnermeister, Adlerstraße 8. |
| 3. Wirbelauer, August, Hauptlehrer, Schönbergerfeld 5. | 12. Kunz, Adolf, Schlosser, Schloßstraße 2. |
| 4. Jahn, Johann, Schneidermeister, Hartmutstraße 11. | 13. Krieger, Wilhelm, Landwirt, Doppesstraße 3. |
| 5. Schulz, Hans Jürgen, Bankbeamter, Bürgerstr. 29. | 14. Böllger, Karl, Oberbahnassistent, Güterbahnhof. |
| 6. Weidmann, Philipp Friedrich, Landwirt, Doppesstr. 20. | 15. Henrich, Fritz, Rüfer, Hauptstraße 19. |
| 7. Lang, Karl, Gärtnereibesitzer, Römerberg 5. | 16. Raschle, Georg, Spenglermeister, Hauptstraße 35. |
| 8. Wehrheim, Martin, Schreinermeister, Katharinenstr. 16. | 17. Krieger, Philipp, Gärtner, Königsteinerstraße 10. |
| 9. Weidmann, Sofie, Fräulein, ohne Beruf, Große Hinterstraße 6. | 18. Rüdler, Wilhelm Jr., Schlossermeister, Langhausstr. 16. |

Darum Wähler und Wählerinnen auf zur Wahl! Wählt möglichst in den Vormittagsstunden!
Wählt nur Mitbürger, die Cronberg kennen, länger hier ansässig sind und länger hier bleiben wollen!

Jeder wähle, denn auf jede Stimme kommt es an!

Wählt!

Wählt die Liste Schulte!

Wählt!

Wählt die Liste Lemp!

Ein ernstes Wort!

Wähler und Wählerinnen!

Das Recht darüber zu entscheiden, wem für die nächste Zukunft Euer Wohl und das Wohl der ganzen Gemeinde anvertraut werden soll, ist

am 19. Oktbr. in Eure Hand gelegt!

Es ist für Euch ein wichtiger, ein Tag von weittragender Bedeutung. Macht ihn zu einem Dokument Eures Willens, zu einem Tag der Abrechnung. Sorgt dafür, daß in Zukunft die Geschicke der Stadt nicht mehr wie bisher nach dem Willen Einzelner geleitet, sondern daß die gesamte Einwohnerschaft durch ihre Vertreter im Stadtparlament mitbestimmen helfe. Werft einen Rückblick auf die letzten Jahre, ein oder zwei Mann bestimmten, die anderen sagten Ja und Amen. Wir erinnern nur an die Behandlung der Steuerfrage. Es war den Verwaltungen anheimgestellt die Staffelung, nach welcher die kleinen Einkommen steuerfrei sein sollten, anzuwenden. Wie wurde die Staffelung angewendet? So, dass die Wohlhabenden geschont wurden! Ein liberaler Führer erklärte, wir wollen uns nicht die Köpfe darüber zerbrechen, im nächsten Jahre mögen andere Leute sich damit beschäftigen.

Darum kann niemand die liberale Liste wählen.

Nun erst die Lebensmittelversorgung! Wie war es damit bestellt? Die Hälfte der Stadtverordneten waren Leute der ersten und zweiten Klasse, diese kümmerten sich überhaupt nicht um das Wohl und Wehe der großen Masse der Einwohnerschaft, die andere Hälfte waren Selbstversorger, sie haben auch nur immer an sich gedacht und nie an die Verbraucher. Hierzu nur ein paar kleine Proben. War Fleisch übrig so wurde es den Restaurationen geliefert damit die besseren Leute marktfrei gut essen konnten, die Andern mußten mit 50 Gramm oder oft mit Nichts zufrieden sein. Erst seit dem Eingreifen des Arbeiterrates kam das übrige Fleisch den Kranken und Wöchnerinnen zu gut. Und wer bekam die Milch? Kein Stadtverordneter kümmerte sich darum! Im Gegenteil, als die armen Kriegerfrauen ihre gerechten Ansprüche in der Lebensmittelversorgung erhoben, sollten sie nach liberalem Ausspruch mit Maschinengewehrfeuer befriedigt werden. So bewährten sich die Hüter von Recht und Ordnung. Das ist Rathauspolitik.

An dieses alles denkt Ihr Wähler und Wählerinnen, wenn Ihr zur Wahlurne tretet, sagt es Allen, weckt die Säumigen.

Wahltag ist Zahhtag!

Haltet gute Abrechnung

und wählt die Liste der sozialdemokratischen Partei.

Das sind freie und aufrichtige Männer, frei von jedem Egoismus, in ihre Hände legt die Geschicke der ganzen Stadt. Wohl können auch Sie keine Lebensmittel aus den Ärmeln schütteln, aber sie geben Euch die Versicherung, daß das, was vorhanden ist, gerecht verteilt wird. Ihr Wahlspruch heißt:

Gleiches Recht für Alle!

Unsere weiteren Bestrebungen haben wir im Gemeindeprogramm dargelegt, seine restlose Erfüllung ist das Ziel, welches wir erreichen wollen. Darum fort mit allem kleinlichen Streit. Alles, was sich durch seiner Hände oder seines Geistes Arbeit ernährt, muss treu zur sozialdemokratischen Liste stehen.

Wähler und Wählerinnen: Auf zur Wahl! und wählt

die Liste Lemp!

Öffentliche Wähler - Versammlung
für Cronberg und Schönberg

Samstag, den 18. Oktober, abends 7½ Uhr (westeurop.) 8½ Uhr (deutsche Zeit)

im Saale des Schützenhofs in Cronberg.

Referenten: Landtagsabgeordneter Weber und
Stadtrat Zielovski aus Frankfurt a. M.

Tagesordnung: Die Stadtverordnetenwahlen.

Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu eingeladen. — Freie Aussprache.

Deutsche Demokratische Partei,

Ortsgruppe Cronberg und Umgegend.

Oeffentliche Versammlung

Samstag, 18. Oktober, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (westeurop. Zeit), im „Frankfurter Hof“

Herr Bürgermeister **Dr. Luppe,**

Mitglied der Deutschen Nationalversammlung

wird über **Gemeindepolitik** sprechen.

Alle Wählerinnen und Wähler sind herzlich eingeladen. — Freie Aussprache!

Der Vorstand.

Die Deutsche Demokratische Partei

ist die einzige Partei, die

keinerlei Sonderinteressen

verfolgt, die frei und uneigennützig im Staate wie in der Gemeinde wirkt

zum Wohle der Allgemeinheit

Sie tritt u. A. ein für:

die Simultanschule,
Ausbau der höheren Schule,
sorgfältige Jugenderziehung,
Aufschluß baureifen Geländes,
bessere Bahnverbindungen,
Verteilung der Steuern nach einer
gerechten Staffel.

Ihre Kandidaten sind praktische Frauen und Männer, die
müssen im Erwerbsleben, (Handel, Industrie, Gewerbe und
Landwirtschaft) stehen. Drum Ihr Wählerinnen und Wähler
im eigenen und im Gemeinde-Interesse müßt Ihr Eure
Stimme abgeben für die Liste:

Küchler.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine
liebe Frau, meine gute treubeforgte Mutter

Frau Bertha Henrich
geb. Maschke

nach kurzem Leiden im Alter von 58 Jahren plötz-
lich verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Henrich und Tochter.

Beerdigung: Freitag, den 17. Oktober, 2 Uhr
(fr. St.) vom Trauerhause Eichenstraße 4.

Offerierte:

Feinste Tafel-Butter,
Süßrahm-Margarine,
Fleischwurst, Mettwurst,
Cervelat-Wurst.

Corned-Beef.

Vollfette Bücklinge und
: Rollmopse. :

Deljardinen
in fünf Qualitäten

la Cognac (Schwarzbirg
Gold)

sowie sonstige Delikatessen
: in großer Auswahl. :

Ernst Adam,

Cronberg i. T. Doppesstr. 10.

Eine verstellbare

Kleiderbüste

(Gr. 42) zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Ein schöner, neuer, moderner

Winterhut

(da Kopfweite zu klein) zu ver-
kaufen. Näh. Geschäftsst.

Bestellungen auf

Gelbe Möhren

werden entgegenen. in der Ge-
schäftsstelle. Jakob Marnet, König-
stein i. T., Adelheidstrasse 3.

Ordentlicher Lehrjunge

gesucht.

Friedrich Jäger
Maler- und Weißbinder
Königstein, Schnaibhainerweg.